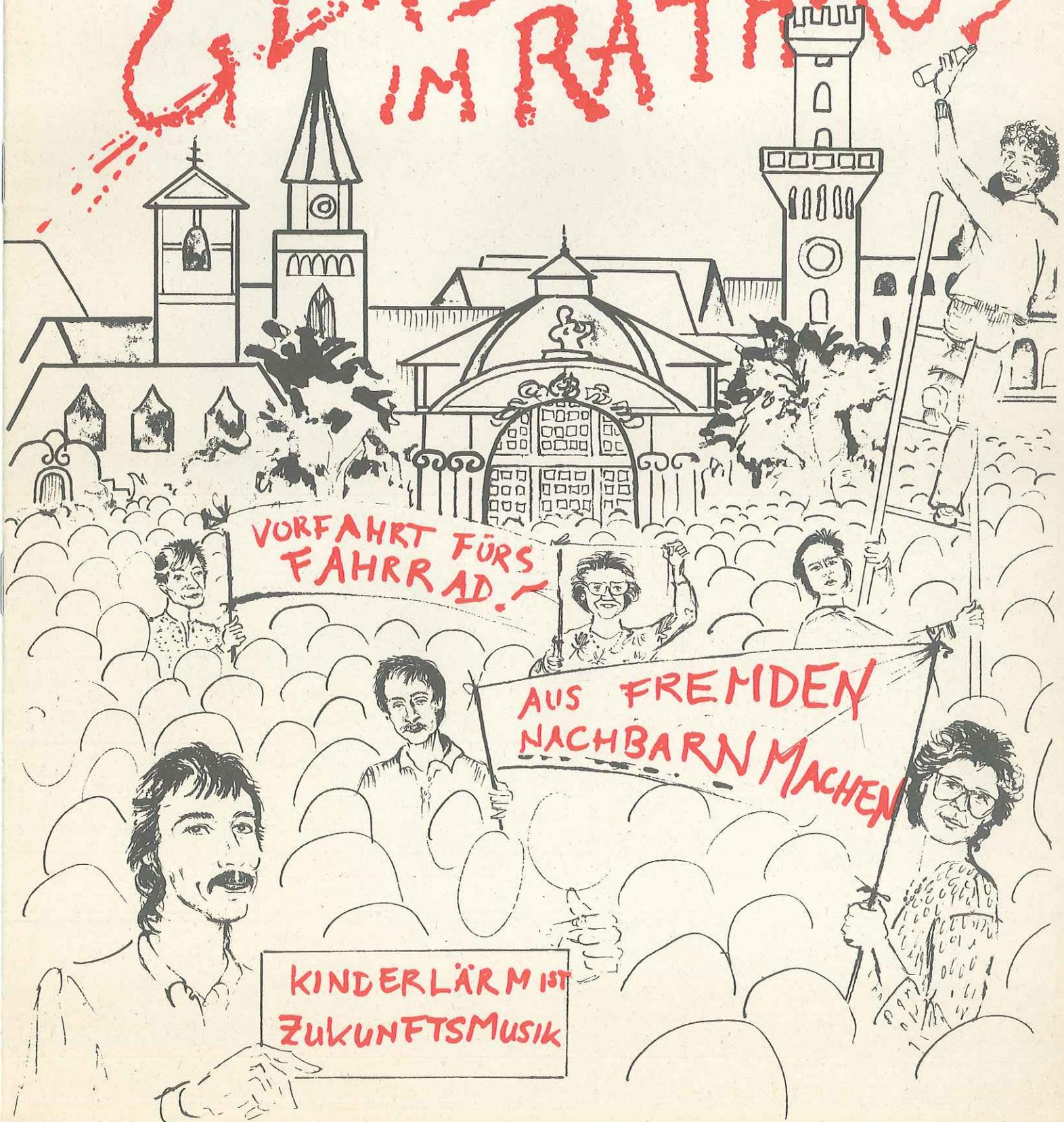


# JUSOS SORGEN FÜR GLASNOST IM RATHHAUS





Die Stadtratskandidaten der Fürther Jungsozialisten:

v.l.

Angela Blöth, Thomas Jung, Birgit Bauer, Sepp Körbl, Verina Speckin, Markus Braun, Elisabeth Reichert.

# Öffentlichkeit und Politik - Jungsozialisten sorgen für Glasnost im Rathaus!

Demokratie lebt vom Prinzip Öffentlichkeit. Die Stadtverwaltung, nicht die Bürger müssen gläsern sein. Über Vorgänge, die das Gemeinwesen betreffen, müssen sich Bürgerinnen und Bürger informieren und ein Urteil bilden können. Die Jusos in Fürth setzen sich dafür ein, daß politische Entscheidungen nicht über die Köpfe von Bürgerinnen und Bürger hinweg getroffen werden.

Wir wollen beweisen, daß Politik der Mühe wert ist und auch Spaß und Freude bereiten kann. Auf der Basis der folgenden - keinesfalls Vollständigkeitsanspruch erhebenden - programmatischen Vorstellungen sind wir bereit, uns den Problemen der Zukunft zu stellen und deren Lösungen voranzutreiben - für ein besseres, menschenfreundlicheres Fürth!

Ihre Stadtratskandidaten

Sepp Lill

Ulrich Jock

Elisabeth Krieger

Verina Spachala

Birgit Eder

Marius Braun

# Schutz der Umwelt - Grundlage für zukünftiges Leben

Umweltschutz genießt für die Fürther Jusos höchste Priorität innerhalb ihres politischen Handelns. Für die Bereiche Luft, Wasser, Landschaft, Müllentsorgung, Verkehrs- und Energiepolitik wollen wir in den nächsten Jahren folgenden Maßnahmenkatalog umsetzen:



## LUFT

- Städtisches Luftreinhaltekonzept
  - Energieeinsparung und Wärmedämmung
  - Förderung schadstoffarmer Heizungen, v.a. Gasheizung
  - Fernwärme
  - Blockheizkraftwerke
- Kommunale Beratung und Zusammenarbeit mit Betrieben, die bis jetzt noch Schadstoffe produzieren
- Schadstoffarme städtische Kraftfahrzeuge
- Maßnahmen im Verkehrsbereich
  - Grüne Welle
  - Tempo 30 in allen Nebenstraßen
  - Verkehrsentlastung der Innenstadt
  - Schadstoffarme Technologie beim Busbetrieb
- Kommunales Energieversorgungskonzept



## WASSER

- Grundwasseruntersuchung des ganzen Stadtgebietes zur Früherkennung von Vergiftungen des Trinkwassers
- Verbot von Gifteinsätzen in den Fluß- und Bachtälern
- Untersuchung ehemaliger Industriestandorte auf Altgifte
- Untersuchung der Deponie Atzenhof und anderer ehemaliger Mülldeponien, sowie Sicherung gegen Ausschwemmung von Giften



## LANDSCHAFT

- Erhaltung der Täler und Talränder als grüne Lunge Fürths
  - z. B. keine Bebauung des Wolfsgrubermühlengeländes
- Erhaltung aller wertvollen Rest-Naturflächen zum Schutz von Tier- und Pflanzenwelt
- Sicherung der bestehenden und Schaffung neuer Kleingärten
- Durchführung einer Landesgartenschau zur Verbesserung und Verknüpfung der Grünflächen, zur Information der Bürgerinnen und Bürger und zur Darstellung unserer Stadt
- Anlage möglichst vieler Grünflächen in Neubaugebieten
- Aktionen zur Umgestaltung von grauen in grüne Hinterhöfe



## VERKEHR

- Keine neuen Verbindungsstraßen
- Zügiger Ausbau des Radwegenetzes
  - keine kombinierten Rad- und Fußwege
  - mehr Fahrradständer in der Innenstadt
  - Bau einer neuen Fuß- und Radwegeverbindung über das Rednitztal zwischen Finkenschlag und Ronwaldsiedlung (auf 3,6 km kein Flußübergang)
- Waagplatz autofrei!
- Stop des Parkplatzbaus, stattdessen:
  - Ausbau des „Park- und Ride-Systems“ mit den Bahnhöfen Westvorstadt, Unterfarnbach und Burgfarnbach
- Kein U-Bahnweiterbau, stattdessen:
  - Attraktivitätssteigerung des bestehenden öffentlichen Personennahverkehrs durch:
    - Fahrpreisreduzierungen
    - Schaffung einer einheitlichen Tarifzone für das Fürther Stadtgebiet
    - Einführung eines sogenannten „Lumpensammlerbusses“, der nach 1.00 Uhr nochmals die zentralen Bushaltestellen anfährt.



## MÜLLENTSORGUNG

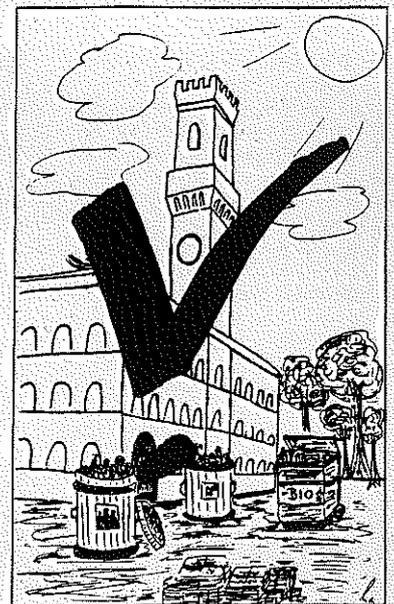
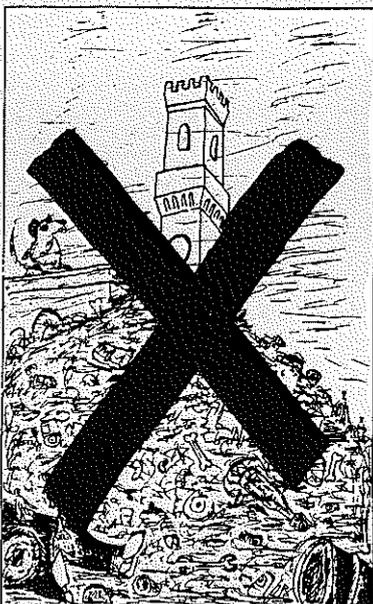
VERMEIDEN - VERWERTEN  
UMWELTSCHONEND BESEITIGEN

### Vermeiden

- Aufklärung durch Aufbau einer städtischen Umwelt- und Müllberatung (auch mehrsprachige Informationen !)
- Gestaffelte Müllgebühren (belohnen für wenig Müll - bestrafen für zuviel)

### Verwerten

- Wertstofftonne für Papier, Metalle, Kunststoffe direkt bei den Haushalten
- Recyclinghof:  
Stelle zur Sammlung von wiederverwertbaren Stoffen und zur Abgabe von Sondermüll



## DAS FÜRTER MÜLLPROBLEM

### Beseitigen

- Absolute Obergrenze für Verbrennung: 100 000 Tonnen
- Neueste Technologien der Schadstoffbegrenzung; anpassungsfähig für Neuerungen
- Nutzen der Verbrennungsenergie zur Stromgewinnung und Heizung



### ENERGIE

- Öffentliche Anreize zur Energieeinsparung
- Verbesserung unserer Verbraucherinformation im Energiebereich und Bau weiterer eigener Kraftwerke (Wasser und Kraft-Wärme-Kopplung)
- Konsequenter Einsatz von Energiesparlampen, wo dies energetisch sinnvoll ist
- Verbot von Nachtspeicherheizungen in Neubaugebieten
- Erlaubnis von Solarzellen in Kleingärten
- Vollständiger Rückkauf des Verteilernetzes (für Gas)
- Verstärkte Förderung von alternativen Energien

**Ökologischer Umbau -  
Markenzeichen der SPD**

# Kommunale Wirtschafts- und Sozialpolitik

Der Erhalt und die Schaffung sicherer und qualifizierter Ausbildungs- und Arbeitsplätze ist zentrales Anliegen der Fürther Jusos. Hierfür ist u.a. eine weitere Ansiedlung von qualifiziertem Gewerbe, Sicherung und Schaffung weiterer städtischer Arbeitsplätze und die Unterstützung arbeitsplatzschaffender Initiativen (sinnvoller Einsatz von ABM-Stellen, Verein zur Förderung arbeitsloser Jugendlicher, Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen usw.) notwendig.

Allerdings darf kommunale Wirtschaftsförderung nicht zu einer Beeinträchtigung der Umwelt führen. Für einen erfolgreichen ökologischen Umbau unserer Industriegesellschaft muß auch auf kommunaler Ebene der Hauptaspekt aller wirtschaftspolitischen Entscheidungen „Ökologie vor Ökonomie“ sein.

Zur Stärkung der wirtschafts- und finanzpolitischen Eigenverantwortung der Stadt setzen wir uns für eine Erweiterung der eigenständigen Einnahmequellen, sowie einer Veränderung von

zweckgebundenen und unterschiedlich schwankenden hin zu festen, kalkulierbaren Mittelzuweisungen ein.

Der Kampf um mehr soziale Gerechtigkeit ist noch lange nicht ausgestanden. Die Fürther Jusos wollen alle engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürger, sowie bestehende und neuzuschaffende Einrichtungen unterstützen, die zum Ziel haben, sozial Bedürftigen zu helfen. Alte und pflegebedürftige Menschen, Behinderte, psychisch Kranke, Obdachlose, Suchtkranke, HIV-Infizierte - letztendlich allen an den Rand der Gesellschaft gedrängten Mitmenschen muß es möglich sein und ermöglicht werden, ein menschenwürdiges und selbständiges Leben zu führen. Wir werden gesellschaftliche Intoleranz und Ausgrenzung auf allen Ebenen anprangern und bekämpfen.

Nahrung, Kleidung und eine menschenwürdige Unterbringung muß für alle, auch für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, sichergestellt sein.

## Kultur

Die Möglichkeiten, die die kulturelle Vielfalt der Stadt Fürth bietet, soll weiter ausgeschöpft werden. Dazu gehört neben der Einbeziehung der kulturellen Aktionen der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger auch die Beachtung der regionalen Kultur.

- Förderung von privaten Initiativen:

Private kulturelle Initiativen bereichern die kulturelle Szene in Fürth und müssen weiterhin Unterstützung erhalten.

- Ausbau und Erweiterung des Programmangebots im Fürther Stadttheater:

Hier ist eine vermehrte Zusammenarbeit mit privaten Bühnen und anderen Theatern regional und überregional anzustreben.

- Volksbücherei und Volkshochschule:

Sowohl für städtische Volksbücherei als auch für die Volkshochschule ist eine Erweiterung und Verbesserung des Angebotes und der Räumlichkeiten unbedingt erforderlich. Im Bereich der Volksbücherei ist v.a. die Bereitstellung eines umfassenden Literaturangebotes für alle Altersgruppen und die Aufnahme fremd- und zweisprachiger Bücher zu fordern.

- Museen:

Die Rolle der Museen bedarf einer deutlichen Aufwertung; dies soll zunächst v.a. durch die Einrichtung des jüdischen Museums geschehen.



# Frieden und Internationales

Lebensqualität kann sich nur im Frieden und im Austausch mit anderen entfalten. Deshalb gehört für uns auch Friedenspolitik und Internationales zur Kommunalpolitik. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für eine Kommune zum Frieden beizutragen und internationale Beziehungen zu pflegen.

Frieden, das ist mehr als die bloße Abwesenheit von Krieg.

Frieden, das heißt ohne Rüstung leben.

Frieden, das heißt leben, ohne ständig den Krieg zu proben.

Jedes Jahr müssen die bayerischen Gemeinden an den „Wintex-Übungen“ teilnehmen. Mitten im Frieden wird der Krieg geübt, werden Menschen verletzt, wird die Landschaft zerstört, werden teure Materialien und Rohstoffe verbraucht. Die Kosten dafür tragen die Städte und Gemeinden.

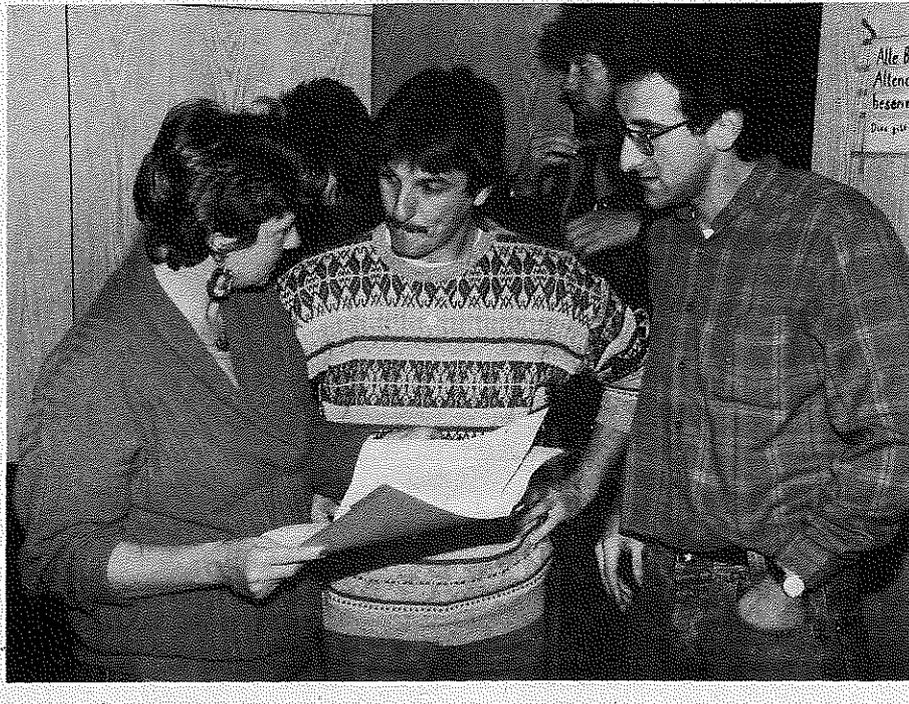
Deshalb fordern wir:

- die Verweigerung der Teilnahme an den „Wintex-“ und anderen Manöverübungen
- keine A-, B- und C-Waffentransporte innerhalb des Fürther Stadtgebietes.

- Sperrung von Naherholungs- und Wohngebieten für militärische Nutzung
- Stop der Auftankmanöver über dem Großraum
- Stop der Tiefflüge

Frieden, dazu gehört auch die Freundschaft zu Menschen anderer Nationen. Fürth gehört dem Hiroshima-Bündnis an. Zu diesem Bündnis gehören Städte und Gemeinden aus der ganzen Welt. Wir werden uns allen Versuchen der bayerischen Staatsregierung, Fürth aus diesem Bündnis zu drängen, auf's heftigste widersetzen und wissen uns dabei mit der Friedensliebe und Friedenssehnsucht unserer Fürther Bürgerinnen und Bürger einig.

Städtepartnerschaften müssen aber auch dazu dienen, internationale Solidarität zu zeigen, z.B. durch Leistung von Entwicklungshilfe. Deshalb unterstützen wir Fürther Jusos die Forderung nach einer Städtepartnerschaft mit einer Kommune in Nicaragua.



Jungsozialisten engagieren sich in der kommunalen Friedensarbeit.

Juso-Vorstandsmitglied Claus-Dieter Löw und Stadtratskandidat Sepp Körbl im Gespräch mit der Sprecherin des Fürther Komitees „Frieden durch Abrüstung“.

(v.re.)

# Kinder- und Jugendpolitik

In der Stadt Fürth leben zur Zeit etwa 16.000 Bürgerinnen und Bürger unter 18 Jahren. Es gibt keinen Lebensbereich, der nicht direkt oder indirekt auch Kinder und Jugendliche betrifft, doch werden diese an den entsprechenden politischen Entscheidungsprozessen nicht beteiligt.

Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, sowie eine kinderfreundliche Stadt sind daher Leitziele unserer zukünftigen Politik.

Deshalb werden wir uns dafür einsetzen:

- weitere dezentrale Jugendtreffs in den Stadtteilen zu schaffen, mit dem Ziel, ein flächendeckendes Netz dieser Einrichtungen im Stadtgebiet Fürth bis Ende der 90er Jahre zu verwirklichen. Neben demokratischer Selbstverwaltung als Ziel müssen neu zu schaffende Jugendtreffs auch Kindertreffs werden;

und ihr soziales Umfeld (Spielplätze, Freiflächen, Kinder- und Jugendtreffs ...) unmittelbar betreffen;

- Wohnstraßen mit ausreichend Spielflächen für Kinder in allen Stadtteilen einzurichten;
- Schulhöfe, v.a. in der Innen- und Südstadt, unter spielpädagogischen Aspekten kinderfreundlich umzuwandeln;
- einen Abenteuerspielplatz in Innenstadtnähe zu errichten, der mit ausreichenden finanziellen Mitteln und Personal ausgestattet ist;
- genügend finanzielle Mittel zur Förderung spezieller Kultur von und für Kinder bereitzustellen;
- die Integration deutscher und ausländischer Kinder und Jugendlicher auf allen Gebieten voranzutreiben;



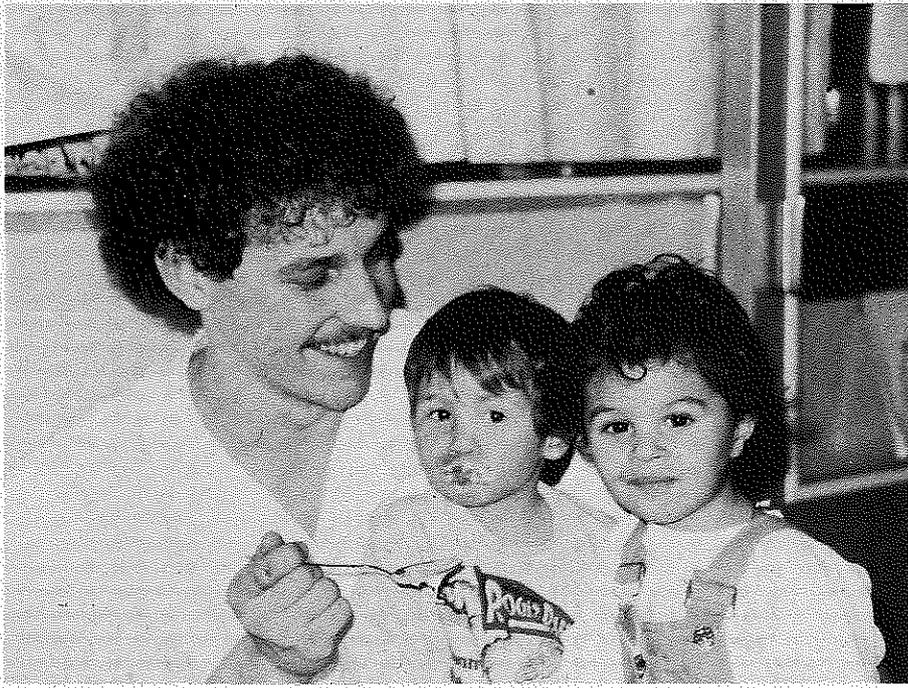
---

Kinder- und Jugendpolitik als ein Schwerpunkt bisheriger und zukünftiger Juso-Arbeit.

Bild:

Kandidat Markus Braun, derzeit als Zivildienstleistender in der Fürther Kinderklinik tätig.

---



- natürliche Freiflächen, also natürliche Spiel Landschaften für Kinder und Jugendliche zu schaffen;
- das Jugendamt bei Änderung oder Neuschaffung von Bebauungsplänen in Wohngebieten inhaltlich mit einzubeziehen, um Wohn- und Lebensraum kinderfreundlicher zu gestalten;

- Kinder und Jugendliche an den Entscheidungsprozessen direkt zu beteiligen, die sie

- ausreichend Kindergärten, Krippen und Jugendhorte einzurichten, und insbesondere einen Betriebskindergarten im Fürther Klinikum zu installieren;
- die Ansiedlung von Spielsalons zu verhindern.

Eine fortschrittliche Kinder- und Jugendpolitik

kann nicht nur Aufgabe des Jugendamtes sein, sie muß alle Bereiche der städtischen Verwaltung umfassen und im Bewußtsein aller Bürgerinnen und Bürger verankert sein.

# Frauenpolitik

Frauen sind keine „Randgruppe“ oder „soziale Minderheit“, Fraueninteressen werden in allen Bereichen der Politik berührt. Deshalb darf Frauenpolitik keine „feministische Spielwiese“ sein, sondern muß in allen Politikfeldern integriert werden.

Ziel ist die Abschaffung der Diskriminierung der Frauen und ihre völlige Gleichstellung in allen Bereichen.

Die Fürther Jusos setzen sich dafür ein, die Kompetenzen der Fürther Frauenbeauftragten zu erweitern. Es muß eine funktionsfähige Gleichstellungsstelle (bessere personelle und finanzielle Ausstattung) geschaffen werden, die einen Frauenförderplan erarbeitet, in dem auch ausländische Mädchen und Frauen berücksichtigt werden.

Wichtig ist auch die Schaffung von Kindergärten,

-horten und -krippen mit Öffnungszeiten, die für berufstätige Eltern geeignet sind, sowie die Bereitstellung von Wohnraum für Alleinerziehende.

Bei vorliegender Notlagenindikation muß es möglich sein, im Fürther Klinikum eine Abtreibung vornehmen zu lassen.

Die Stadt soll bei gleicher Qualifikation solange bevorzugt Frauen einstellen und befördern, bis eine Parität auf allen Ebenen erreicht ist. Außerdem sind Fraueninitiativen, z.B. Frauennotruf, Mütterzentrum, Frauencafe, zu fördern und zu unterstützen.

Ganz konkrete Verbesserungen für Frauen ergeben sich auch, wenn Fraueninteressen in der Stadtplanung besser berücksichtigt werden, z.B. ausreichende Straßenbeleuchtung auch in Nebenstraßen, Nachttaxis für Frauen, keine frauenfeindliche Architektur usw.

## JUSO-Stammtisch

für alle politisch Interessierten

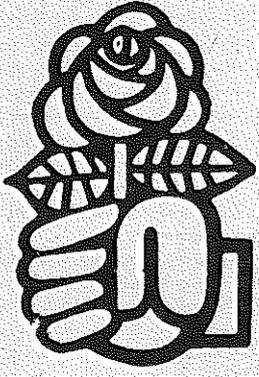
Jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr.

Der Ort ist aus dem Veranstaltungskalender der Fürther Nachrichten zu entnehmen.

## Die Anschriften unserer Kandidaten:

Angela Blöth,	Ludwigstraße 26, Telefon 74 66 22
Birgit Bauer,	Seestraße 56, Telefon 76 11 46
Thomas Jung,	Wasserstraße 11, Telefon 77 29 37
Sepp Körbl,	Pillauer Straße 14, Telefon 73 35 73
Markus Braun,	Peter-Flötner-Straße 8, Telefon 73 03 16
Verina Speckin,	Pfisterstraße 8, Telefon 74 62 45
Elisabeth Reichert,	Kaiserplatz 11, Telefon 70 07 03

# Ausländer



sind weder „Gast“- noch „Fremd“-arbeiter, sondern Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt. Wir lehnen jeden Versuch ab, sie auszugrenzen oder sie zu Sündenböcke für soziale Probleme - welcher Art auch immer - verantwortlich zu machen.

Unser Ziel ist es, Ausländerinnen und Ausländer zu integrieren und gleichzeitig ihre eigene kulturelle und nationale Identität zu achten und zu bewahren.

Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt erfüllen ihre Pflichten als Mitbürgerinnen und Mitbürger. Deshalb müssen sie auch ihre Rechte haben und mitbestimmen können, was in Fürth geschieht. Das aktive und passive kommunale

Wahlrecht für alle ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ist dazu lediglich ein erster Schritt. So kann auch der Ausländerbeirat als Interessenvertretung nur eine Übergangslösung sein. Bis jedoch Ausländerinnen und Ausländer Sitz und Stimme im Stadtrat haben, muß der Beirat ausreichend finanziell und personell ausgestattet werden.

Multikulturelle Projekte wie die „Begnungswochen“ haben sich als Erfolge erwiesen. Sie sollen als ein Stück spezieller Fürther Stadtkultur gefördert werden. Ausländerfeindlichkeit und Rassismus entstehen oft schon im Schulalter. Deshalb kommt allen Schulen eine besondere Funktion bei der Integration zu. Die Stadt soll Schulen zu internationalen Projekttagen ermuntern, etwa am Schuljahresende, und alle Initiativen fördern, die Kindern und Jugendlichen helfen, die „andere“ Identität der Mitschüler zu verstehen. (Beispiele: Türkischunterricht für Deutsche, Studienfahrten in die Heimatländer der ausländischen Kinder).

## Aus alten Zeiten

Als ich so alt war wie du, gab es in Deutschland so gut wie gar keine Ausländer.



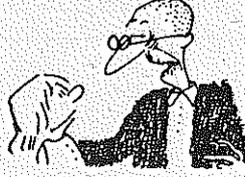
Und auch im Radio gab es damals nur deutsche Musik und deutsche Schlager.



Und auch die Restaurants waren alle deutsch und hatten nur deutsches Essen.



Und in den Lebensmittelgeschäften gab es auch noch nicht das ausländische Zeug.



Und unsere Ferien haben wir selbstverständlich auch immer nur in Deutschland verbracht.

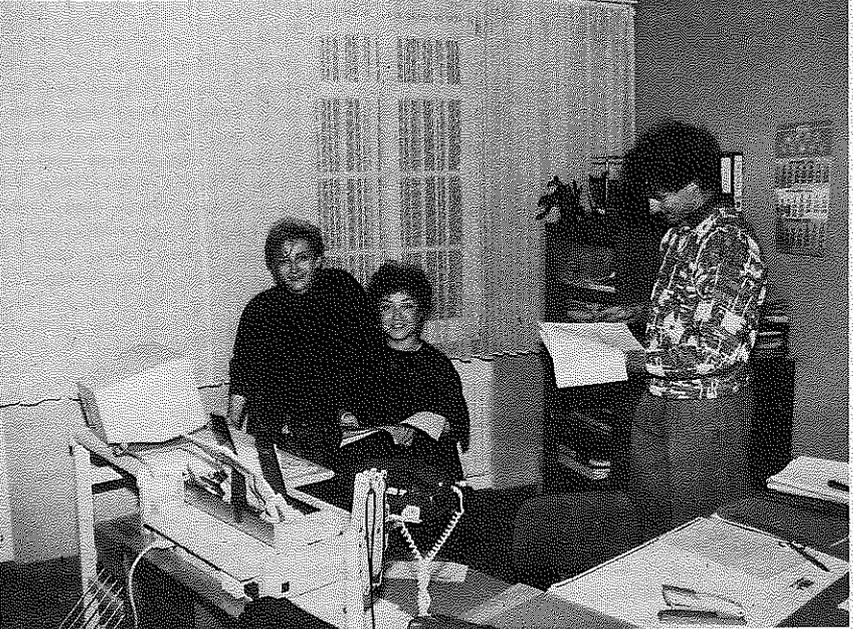


Ihr wart ganz schön arme Schweine, stammts, Opa?



### Impressum:

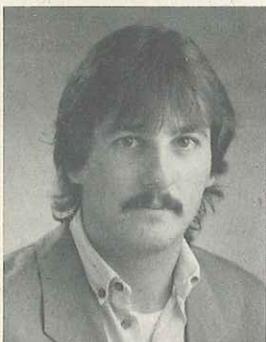
Verantwortlich: Jungsozialisten Fürth, Hirschenstraße 24, 8510 Fürth  
 Grafik/Layout: Kerstin Heusinger · Claus-Dieter Löw · Sepp Körbl  
 Druck: Sonntag & Schmidt



# Jungsozialisten/innen in den Stadtrat

Wahlvorschlag Nr. 2  
 Kennwort: **Sozialdemokratische  
 Partei Deutschlands  
 SPD**

Stimmzettel zur Wahl des Oberbürgermeisters in Fürth		
1 Kennwort		<input type="checkbox"/>
2 Kennwort <b>SPD</b>	<b>Uwe Lichtenberg</b>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>



- |          |  |
|----------|--|
|          | 1 Uwe Lichtenberg, Oberbürgermeister                       |
|          | 2 Horst Weidemann, Bürgermeister                           |
|          | 3 Günter Brand, Mechanikermeister                          |
|          | 4 Grete Schwarz, Kfm. Angestellte                          |
|          | 5 Hans Moreth, Bäckermeister                               |
| <b>3</b> | <b>6 Thomas Jung, Rechtsanwalt</b>                         |
|          | 7 Wilhelm Peetz, Sanitär-Installateur                      |
|          | 8 Erika Jahreis, Verwaltungsangestellte                    |
|          | 9 Willi Hahn, Maschinenbautechniker                        |
|          | 10 Prof. Dr. Günter Witzsch, Hochschullehrer               |
|          | 11 Georg Schuh, Industriekaufmann                          |
|          | 12 Anette Reichstein, Sekretärin                           |
|          | 13 Konrad Hannweg, Techn. Angestellter                     |
|          | 14 Johannes Schmidtbauer, Dipl.-Rechtspfleger (FH)         |
| <b>3</b> | <b>15 Elisabeth Reichert, Gymnasiallehrerin</b>            |
|          | 16 Hartmut Träger, Lehrer / Rektor                         |
|          | 17 Anneliese Feuerlein, Hausfrau / früher Sozialarbeiterin |
|          | 18 Werner Bloß, Steuersachbearbeiter                       |
|          | 19 Robert Schorr, Rentner                                  |
|          | 20 Horst Eckardt, Maler                                    |
| <b>3</b> | <b>21 Birgit Bauer, Studienreferendarin</b>                |
| <b>3</b> | <b>22 Sepp Körbl, Student</b>                              |
|          | 23 Volkmar Diez, Gymnasiallehrer                           |
|          | 24 Waldemar Oberndorfer, Hausmeister                       |
|          | 25 Edith Süß, Pelznäherin                                  |
| <b>3</b> | <b>26 Angela Blöth, Versicherungskaufmann</b>              |
|          | 27 Karin Hofmann, Hausfrau                                 |
| <b>3</b> | <b>28 Markus Braun, Zivildienstleistender / Student</b>    |
|          | 29 Rita Schmitz, Realschullehrerin                         |
|          | 30 Werner Graf, Versicherungskaufmann                      |
|          | 31 Marianne Niclaus, Hausfrau / freiberufl. Dozentin VHS   |
|          | 32 Meta Zill, Hausfrau                                     |
|          | 33 Peter C. Wirl, Volksschullehrer                         |
|          | 34 Dietmar Schmidt, Lehrer in der Erwachsenenbildung       |
|          | 35 Irene Andersen, Krankenschwester                        |
|          | 36 Stefan Traustel, Verwaltungsamtmann                     |
|          | 37 Reimar Löblein, Obergerichtsvollzieher                  |
|          | 38 Karin Vetter, Fachkosmetikerin                          |
| <b>3</b> | <b>39 Verina Speckin, Rechtsreferendarin</b>               |
|          | 40 Dietmar Graf, Werkmeister                               |
|          | 41 Birgit Willberger-Werkle, Dipl.-Betriebswirtin          |
|          | 42 Heinz Eskofier, Werkzeugmacher                          |
|          | 43 Gudrun Fischer, Dipl.-Sozialpädagogin                   |
|          | 44 Heinz Dengler, Dipl.-Sozw., Dipl.-Ing.                  |

